

Räumliches Entwicklungskonzept

Strategie und Massnahmen

Kunde
Gemeinde Baltschieder
3937 Baltschieder
—
Datum
7. Oktober 2020



Impressum

Datum

7. Oktober 2020

Bericht-Nr.

201007_REK_Baltschieder

Verfasst von

Anne-Lene Mage

Claudio Andenmatten

Lena Strauss

Basler & Hofmann West AG

Ingenieure, Planer und Berater

Industriestrasse 1

CH-3052 Zollikofen

T +41 31 544 24 24

Büro PLAN A+ AG

Sebastiansplatz 1

3900 Brig

T +41 27 924 34 76

Verteiler

_ Einwohnergemeinde

Baltschieder

Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagenuntersuchung und räumliche Analyse	1
2.	Schlüsselstrategien	1
3.	Strategie Siedlung / Verkehr / Grün- und Freiräume	1
4.	Leitbildplan / Synthesekarte	3
5.	Massnahmen	4
5.1	Massnahmen Siedlung	4
5.2	Massnahmen Verkehr	7
5.2.1	Massnahmen Langsamverkehr (LV)	7
5.2.2	Massnahmen Öffentlicher Verkehr (ÖV)	9
5.2.3	Massnahmen Motorisierter Individualverkehr (MIV)	10
5.3	Massnahmen Grün- und Freiräume	14
6.	Bedeutung und Umsetzung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes	16
7.	Verfahren	16
7.1	Öffentliche Mitwirkung	16
7.2	Genehmigungsvermerke	16

1. Grundlagenuntersuchung und räumliche Analyse

Die Grundlagenuntersuchung und räumliche Analyse der Gemeinde Baltschieder wird im «Planungsbericht» behandelt. Das vorliegende Räumliche Entwicklungskonzept basiert auf dem Kapitel «Fazit der Grundlagenuntersuchung und räumlichen Analyse» des Planungsberichts.¹

2. Schlüsselstrategien

Die Gemeinde Baltschieder hat in ihrem Leitbild die Vision festgehalten, ein «sicherer und attraktiver Wohn- und Lebensraum» zu sein. Darauf basierend wurden für das Räumliche Entwicklungskonzept folgende Schlüsselstrategien festgelegt:

Thema	Schlüsselstrategien
Siedlung	Die Weiterentwicklung zukunftsfähig und ortsbaulich klar und kompakt gestalten.
Verkehr	Langsamverkehr und öffentlichen Verkehr fördern.
Grün- und Freiräume	Vorhandenes Potenzial nutzen.

Mittels der nachfolgenden Massnahmen können o.g. Schlüsselstrategien umgesetzt werden.

3. Strategie Siedlung / Verkehr / Grün- und Freiräume

Siedlung:
Die Weiterentwicklung zukunftsfähig und ortsbaulich klar und kompakt gestalten.

- A Der Siedlungskörper ist klar und kompakt.
- B Der Erhalt der ortsbaulichen Charakteristik ist sicherzustellen.
- C Die Ortseingänge werden aufgewertet und gestärkt.
- D Die ortsbildprägenden Grün- und Freiräume werden erhalten und gepflegt.

¹ Planungsbericht Baltschieder, Bestandteil der Ortsplanungsrevision, Basler&Hofmann, Plan A+, September 2020

Verkehr:***Langsamverkehr und öffentlichen Verkehr fördern.***

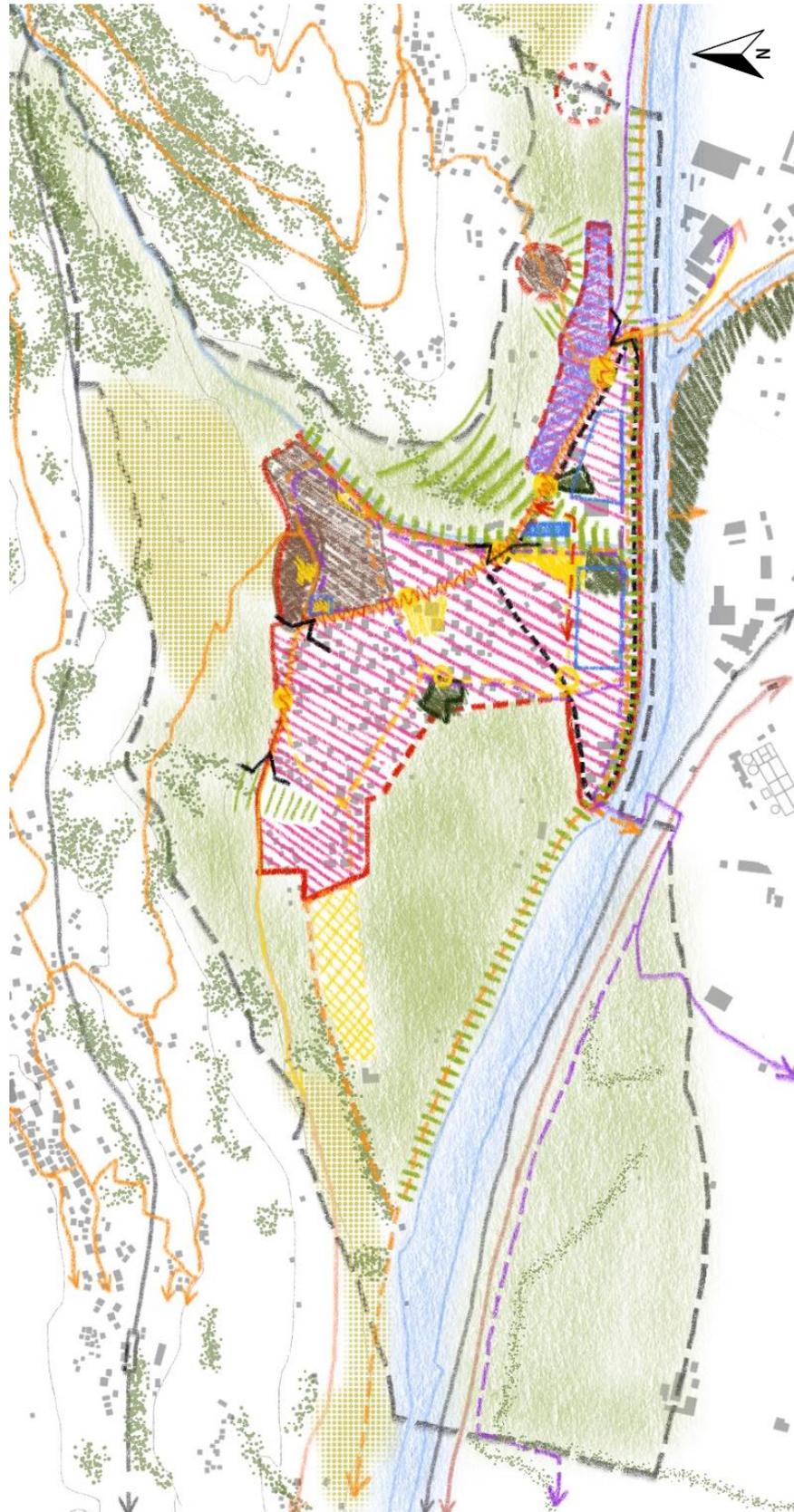
-
- E** Der Langsamverkehr wird prioritär gefördert.
-
- F** Synergien zwischen Langsamverkehr und Grün- und Freiräumen werden genutzt.
-
- G** Das Angebot des öffentlichen Verkehrs wird ausgebaut.
-
- H** Synergien zwischen den unterschiedlichen Verkehrsträgern, öffentlichen Einrichtungen und Freiräumen werden genutzt.
-
- I** Die Verbindung nach Visp wird gestärkt.
-
- J** Für den motorisierten Verkehr gilt die 3V-Logik: Verkehr vermeiden, verlagern, verträglich gestalten.
-

Grün- und Freiräume:***Vorhandenes Potenzial nutzen.***

-
- K** Der Naherholungs- und Erlebnisraum wird gefördert.
-
- L** Wertvolle Natur- und Landschaftselemente werden geschützt und erhalten.
-
- M** Der Schutz der Bevölkerung und der Infrastruktur vor Naturgefahren wird gewährt.
-

4. Leitbildplan / Synthesekarte

-  Gemeindegrenze
-  Kantonsstrasse
-  Bahn
-  Autobahn
-  Trockenwiese
-  Grünraumaufwertung
-  Grünachsen stärken
-  Wald/Komm. Schutzgebiet
-  Öffentliche Freiräume/Einrichtung
-  Sport
-  Landwirtschaft
-  Fusswegenetz
-  Veloroute
-  Bus/Haltestelle
-  Strassenraumaufwertung
-  Ortseingang stärken
-  Ortsbild schützen
-  Verdichtungspotential prüfen
-  Siedlungsgrenze hart/zu definieren
-  Parkierung unterirdisch
-  Parkierung temporär
-  Entwicklungsschwerpunkt
-  Neue Strasse
-  Wohnen und Gewerbe ermöglichen



5. Massnahmen

5.1 Massnahmen Siedlung

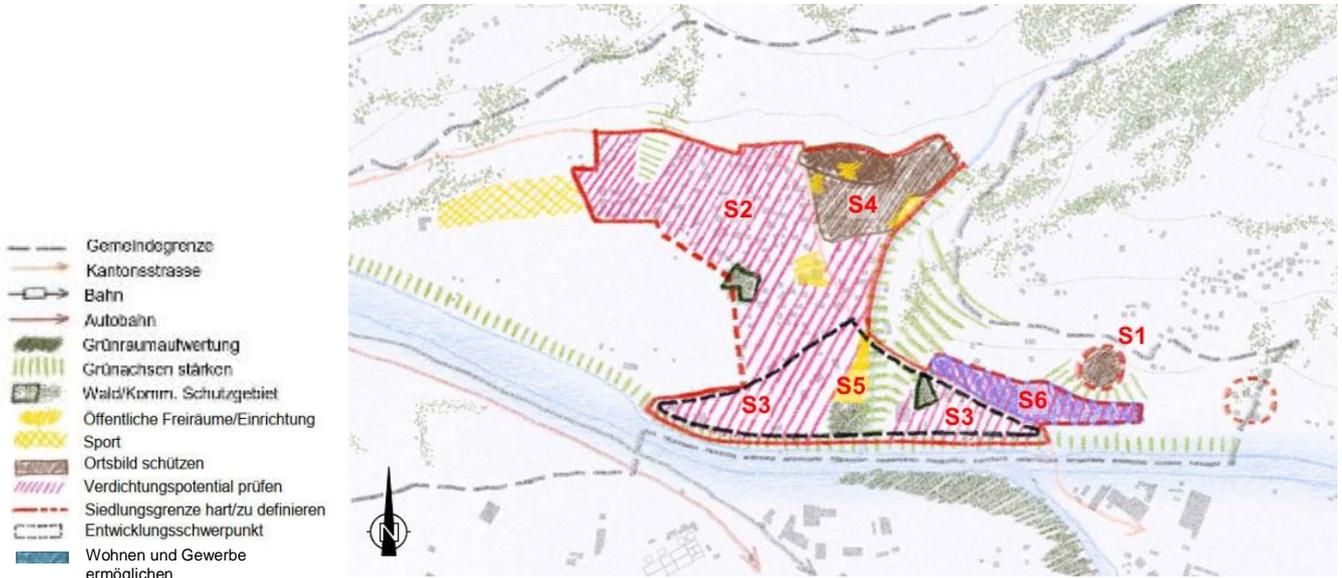


Abb. 1 Schlüsselstrategie Siedlung: «Die Weiterentwicklung zukunftsfähig und ortsbaulich klar und kompakt gestalten»

S1 Baustruktur Erb schützen

Strategieverweis	A Der Siedlungskörper ist klar und kompakt. B Der Erhalt der ortsbaulichen Charakteristik ist sicherzustellen.
Beschrieb	Der Siedlungskörper von Baltschieder ist vom Ortskern ausgehend stark gegen Rhone und Erb gewachsen. Durch die Förderung klarer Siedlungsgrenzen wird das Ortsbild von Baltschieder sowie die ursprüngliche Siedlungsstruktur von Erb betont.
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Prüfung der Rückzonung von Bauzonen in Erschliessungspriorität II im Rahmen der Ortsplanungsrevision – Prüfung der Ausscheidung eines Perimeters mit Sondernutzungsplan-Pflicht rund um historische Baugruppe im Erb im Rahmen der Ortsplanungsrevision

S2 Förderung Innenentwicklung

Strategieverweis	<p>A Der Siedlungskörper ist klar und kompakt.</p> <p>B Der Erhalt der ortsbaulichen Charakteristik ist sicherzustellen</p>
Beschrieb	<p>Die heutige Siedlung besteht aus einer lockeren Bebauung, welche mehrere Baulücken aufweist. (siehe Planungsbericht, Kapitel 3.1.5). Um diese Flächenreserven möglichst gut zu nutzen, soll die Innenentwicklung vorangetrieben werden. Hierbei soll auf die Wahrung des Ortsbildcharakters und der dabei massgebenden historischen Baugruppen Rücksicht genommen werden. Gleichzeitig sollen klare und kompakte Siedlungsstrukturen durch das Schliessen von Baulücken entstehen.</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> _ Prüfen des Verdichtungspotenzials mit qualitätsvoller Überbauung der Innenverdichtungsreserven im Rahmen der Ortsplanungsrevision _ Schützen der historischen Baugruppen des Siedlungskernes Baltschieders sowie Erb mittels Bestimmungen im Baureglement im Rahmen der Ortsplanungsrevision (siehe Massnahme S4) _ Punktuelle Auszonungen an Siedlungsrandlagen prüfen im Rahmen der Ortsplanungsrevision _ Bei der Definition der Bauzonengrenze wird auf eine klare Grenze geachtet

S3 Entwicklungsschwerpunkt Sittersch Eija

Strategieverweis	<p>A Der Siedlungskörper ist klar und kompakt.</p> <p>B Der Erhalt der ortsbaulichen Charakteristik ist sicherzustellen</p>
Beschrieb	<p>Eine quartierverträgliche Weiterentwicklung soll gewährleistet werden. Dies beinhaltet besonders den Entwicklungsschwerpunkt Sittersch Eija. In den nächsten Jahren soll das Areal etappenweise neu überbaut werden mittels Wohnnutzungen, mässig störendem Gewerbe, Altersbetreuung, Hotellerie, Schule und Kinderbetreuung. Die Einbindung des Entwicklungsschwerpunktes und die damit zusammenhängende Weiterentwicklung soll genutzt werden, um die bestehenden verkehrlichen Strukturen zu verbessern und weiterzuentwickeln (siehe Massnahme V2 und Massnahme V3).</p> <p>Die bestehende eigenständige Siedlungsstruktur des Gebietes Rottubett/Kumme soll ebenfalls gestärkt werden.</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> _ Umzonung Sittersch Eija in Mischzone mittels Quartierplan im Rahmen der Ortsplanungsrevision _ Wettbewerbsverfahren für Sittersch Eija lancieren _ Langfristig umzonen in Mischzone (Wohnen und Gewerbe)

S4 Schutz historischer Baugruppen

Strategieverweis	B Der Erhalt der ortsbaulichen Charakteristik ist sicherzustellen. D Die ortsbildprägenden Grün- und Freiräume werden erhalten und gepflegt.
Beschrieb	Baltschieder verfügt mittels Ortskern und Erb ISOS-geschützte Baugruppen. Durch ihre traditionelle Bauweise, geben sie der Ortschaft Charakter und prägen die Identität und Wahrnehmung der Gemeinde. Die Dachdeckung aus Schieferstein der Kirche sowie die Holzbauweise der umliegenden Gebäude kann hier als Beispiel genannt werden, welches die Walliser Traditionen unterstützt. Diese historischen Baustrukturen sollen erhalten und geschützt werden.
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> _ Überprüfung des Schutzstatus einzelner Baukörper (Aktualisierung des kantonalen Bauinventars) _ Anpassungen der Bestimmungen im Baureglement im Rahmen der Ortsplanungsrevision

S5 Erweiterung Areal für eine öffentliche Nutzung

Strategieverweis	K Der Naherholungs- und Erlebnisraum wird gefördert. D Die ortsbildprägenden Grün- und Freiräume werden erhalten und gepflegt.
Beschrieb	Die Gewässer Baltschiederbach und Rhone bieten der Gemeinde Baltschieder ein grosses Naherholungspotenzial. Diese wertvollen gewässergebundenen Grünräume werden durch Freiräume der öffentlichen Einrichtungen, wie zum Beispiel des Schulsportplatzes, ergänzt. Eine Erweiterung dieser öffentlichen Freiräume zur Nutzung beispielsweise für Sport und Erholung dient der Synergienbildung zwischen Aufenthalt, öffentlicher Nutzung und ökologischem Mehrwert. Die gesamte Gemeinde profitiert hiervon.
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> _ Prüfung einer möglichen Erweiterung der öffentlichen Freiräume im Rahmen der Entwicklung von Sittersch Eija (siehe Massnahme S3)

S6 Ermöglichen Wohn- und Gewerbenutzung

Strategieverweis	A Der Siedlungskörper ist klar und kompakt. C Die Ortseingänge werden aufgewertet und gestärkt.
Beschrieb	Um Synergien zum Gewerbegebiet Rottubett nutzen zu können, wird im Gebiet Kume neben der bestehenden Wohnnutzung ebenfalls eine gewerbliche Nutzung ermöglicht.
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> _ Umzonung Rottubett in Wohn- und Gewerbezone im Rahmen der Ortsplanungsrevision

5.2 Massnahmen Verkehr

5.2.1 Massnahmen Langsamverkehr (LV)

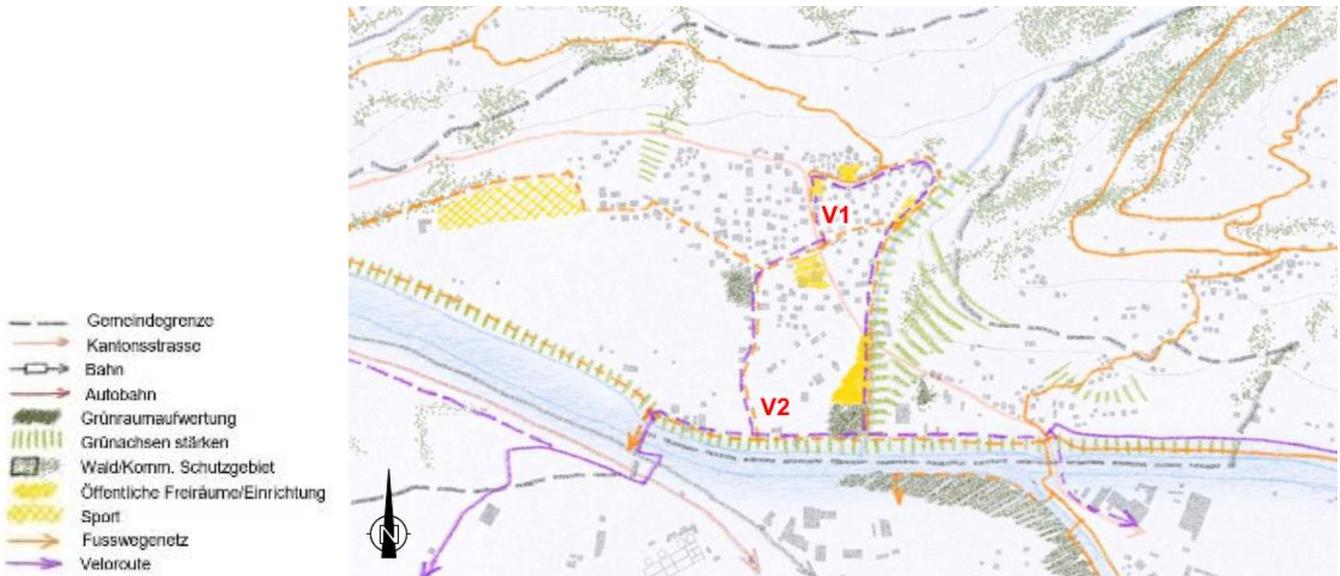


Abb. 2 Schlüsselstrategie Langsamverkehr: «Langsamverkehr prioritär fördern»

V1 Fusswegenetz stärken

Strategieverweis	<p>E Der Langsamverkehr wird prioritär gefördert.</p> <p>F Synergien zwischen den unterschiedlichen Verkehrsträgern, öffentlichen Einrichtungen und Freiräumen werden genutzt.</p>
Beschrieb	<p>Durch den Ausbau des innerörtlichen Fusswegenetzes sollen sichere Schulwege sowie neue Begegnungsorte generiert werden. Es werden öffentliche Einrichtungen, Plätze und Grünräume miteinander verbunden und durch eine bauliche Abgrenzung zur Strasse Sicherheit vermittelt.</p> <p>Durch die Sicherstellung eines attraktiven, hindernisfreien Wegnetzes wird eine Verbindung des Ortszentrums mit dem neuen Quartier Sittersch Eija (Massnahme S3) sowie weiteren Wohnquartieren und dem Landschaftsraum gefördert.</p>
Umsetzung	<p>– Der Ausbau des innerörtlichen Fusswegenetzes wird bei der Planung von Sittersch Eija (siehe Massnahme S3) und einer möglichen Neugestaltung der Hauptstrasse (siehe Massnahme V4) in der Planung berücksichtigt.</p>

V2 Velonetz ausbauen

Strategieverweis	<p>E Der Langsamverkehr wird prioritär gefördert.</p> <p>F Synergien zwischen Langsamverkehr und Grün- und Freiräumen werden genutzt.</p> <p>H Die Verbindung nach Visp wird gestärkt.</p>
Beschrieb	<p>Mit der nationalen Veloroute (siehe Planungsbericht, Kapitel 3.3) führt eine der wichtigsten Routen des Wallis durch Baltschieder. Die heutige Route führt entlang der stark befahrenen Hauptstrasse und biegt noch vor dem Dorfkern wieder ab, durch die Kreuzmattenstrasse, zurück über die Rhone.</p> <p>Im Rahmen der Renaturierung der Rhone und des Baltschiederbaches sowie der Entwicklung von Sittersch Eija kann die Erschliessung entlang der Rhone für den Langsamverkehr ausgebaut werden. Motorisierter Verkehr wird hier nicht zugelassen, um den Naturraum ohne dessen Beeinträchtigung zu erleben. Die neue Veloroute führt entlang des ebenfalls frei von motorisiertem Verkehr belassenen Baltschiederbachs zum Ortskern, um diesen touristisch zu erschliessen². Das Velonetz erschliesst ebenfalls Schule, Sportflächen und Wohnquartiere und trägt massgeblich zur Schulwegsicherung bei.</p> <p>Die Veloverbindung Baltschieder-Visp wird ebenfalls ausgebaut, um Arbeits- und Alltagswege für den Veloverkehr zu erschliessen (Synergie zu Massnahme S3).</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> _ Die Verlegung der Velorouten wird mit der Planung zur Rhonekorrektur und zum Entwicklungsschwerpunkt Sittersch Eija (siehe Massnahme S3) koordiniert. _ Die Erstellung eines Verkehrsrichtplanes wird geprüft.

² Umsetzung „Rote Meile“ gemäss interkommunalem Richtplan.

5.2.2 Massnahmen Öffentlicher Verkehr (ÖV)

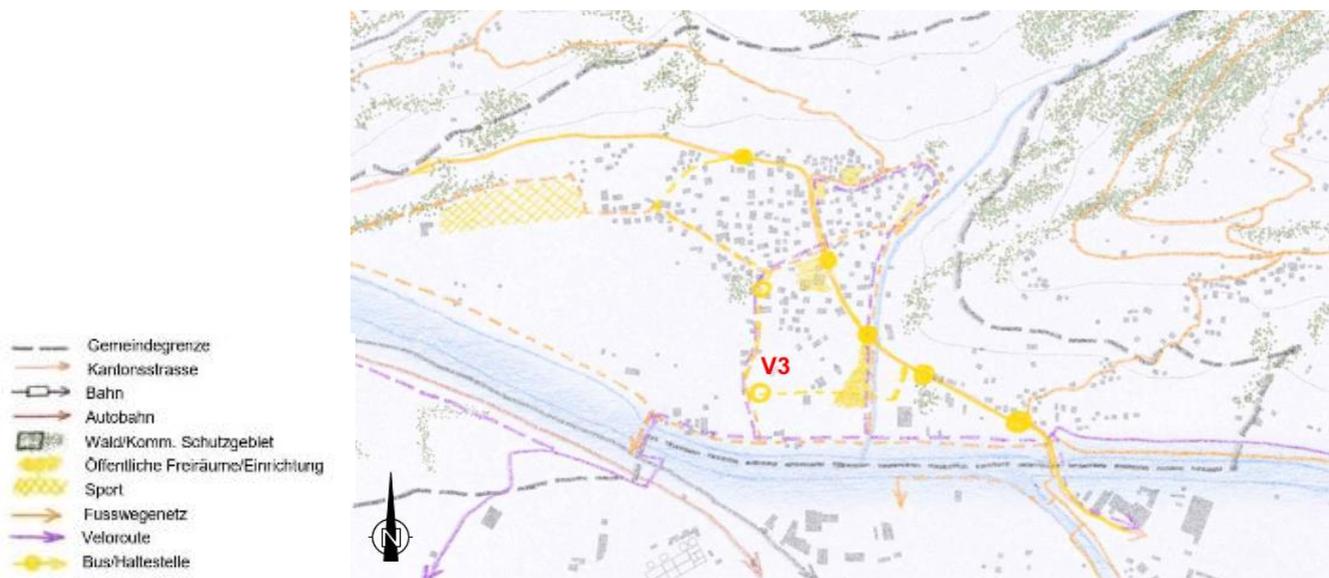


Abb. 3 Schlüsselstrategie öffentlicher Verkehr: «Angebot des öffentlichen Verkehrs ausbauen»

V3 öV-Route ausbauen

Strategieverweis	<p>G Das Angebot des öffentlichen Verkehrs wird ausgebaut.</p> <p>F Synergien zwischen den unterschiedlichen Verkehrsträgern, öffentlichen Einrichtungen und Freiräumen werden genutzt.</p> <p>H Die Verbindung nach Visp wird gestärkt.</p>
Beschrieb	<p>In Synergie mit dem Entwicklungsschwerpunkt Sittersch Eija (siehe Massnahme S3) soll das öV-Angebot in Baltschieder ausgebaut werden. Öffentliche Räume sowie die Wohnquartiere im Westen werden mit Schule und Ortskern von Baltschieder sowie dem Bahnhof Visp verbunden. Hierzu dienen 2 weitere Haltestellen.</p> <p>Die Aufenthaltsqualität und Erreichbarkeit der Haltestellen entlang der Dorfstrasse soll mittels Strassenraumgestaltung umgesetzt werden (siehe Massnahme V4)</p>
Umsetzung	<p>– Umsetzung mittels Verkehrsrichtplan und/ oder Schulwegplanung prüfen.</p>

5.2.3 Massnahmen Motorisierter Individualverkehr (MIV)

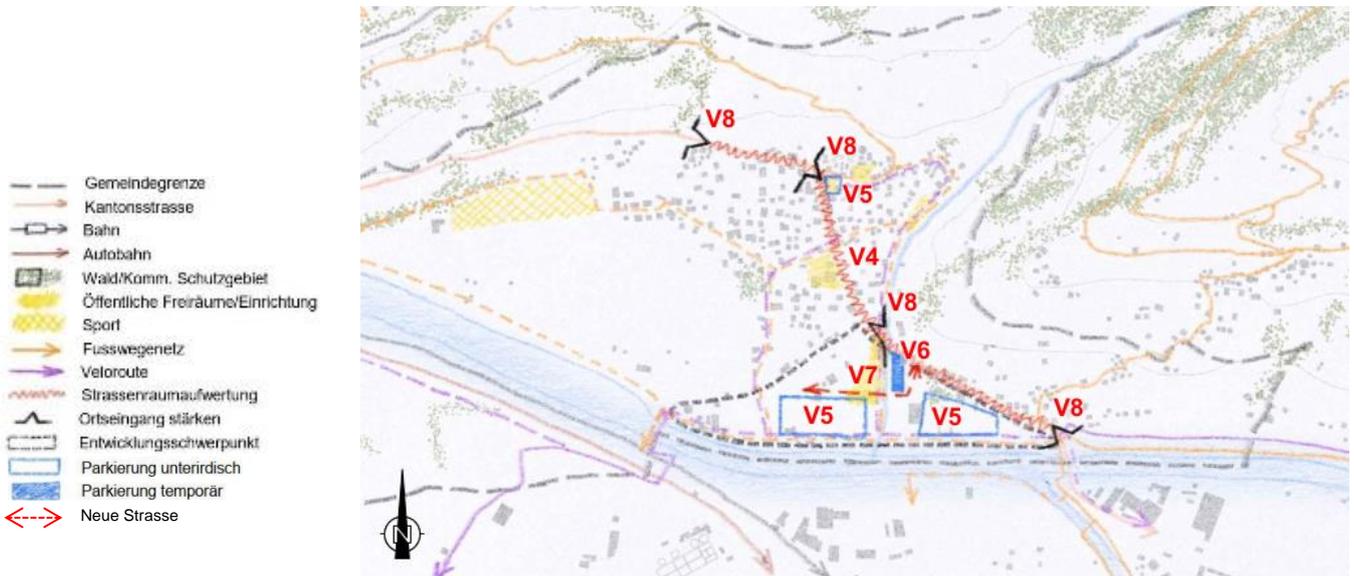


Abb. 4 Schlüsselstrategie motorisierter Verkehr: «Verkehr vermeiden, verlagern, verträglich gestalten»

V4 Strassenraumaufwertung der Hauptstrasse

Strategieverweis	<p>F Synergien zwischen den unterschiedlichen Verkehrsträgern, öffentlichen Einrichtungen und Freiräumen werden genutzt.</p> <p>I Für den motorisierten Verkehr gilt die 3V-Logik: Verkehr vermeiden, verlagern, verträglich gestalten.</p> <p>B Die ortsbildprägenden Freiräume werden erhalten und gepflegt.</p>
Beschrieb	<p>Die Hauptstrasse bildet die zentrale Achse durch den Siedlungskörper der Gemeinde, wobei der historische Dorfkern peripher berührt wird. Begegnungs- und Aufenthaltsqualitäten im Strassenraum sind ausbauwürdig.</p> <p>Durch eine Aufwertung der Hauptstrasse sollen Schulwege sicherer, die Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr verbessert, Begegnungsräume ermöglicht, das Ortsbild aufgewertet und die Lebensqualität verbessert werden. Massnahmen wie eine Tempo-30-Zone, Horizontal- und Querversätze, Bäume, Trottoirverbreiterungen sowie Sitzgelegenheiten können geprüft werden, um das Bild Baltschieders positiv zu prägen.</p>
Umsetzung	<p>– Massnahmen zur Aufwertung der Hauptstrasse mit einer zeitgleichen Verbesserungen der Zugänglichkeit zu den Haltestellen sollen geprüft werden mittels Betriebs- und Gestaltungskonzept und / oder Verkehrsrichtplan.</p>

V5 Unterirdische öffentliche Parkierung

Strategieverweis	<p>F Synergien zwischen den unterschiedlichen Verkehrsträgern, öffentlichen Einrichtungen und Freiräumen werden genutzt.</p> <p>I Für den motorisierten Verkehr gilt die 3V-Logik: Verkehr vermeiden, verlagern, verträglich gestalten.</p> <p>B Den Erhalt der ortsbaulichen Charakteristik ist sicherzustellen.</p>
Beschrieb	<p>Der Eingang von der Hauptstrasse ins Dorfzentrum resp. in den wertvollen Ortskern ist geprägt durch einen Platz. Parkierende Autos erschweren die Wahrnehmung und Zugänglichkeit des Ortskerns. Aus diesem Grund soll die Parkierung unterirdisch ermöglicht werden. Somit können oberirdisch wertvolle Aufenthaltsqualitäten geschaffen und der Zugang zum Ortskern gefördert werden. Damit entstehen Synergien mit dem Langsamverkehr (siehe Massnahme V1 und Massnahme V2), touristischen Entwicklungsmöglichkeiten des Ortskerns sowie Möglichkeiten zur oberirdischen Nutzung für die gesamte Gemeinde, z.B. mittels Spielplatz, Sitzgelegenheiten, temporäre Veranstaltungen.</p> <p>Sittersch Eija soll als verkehrsarmes Gebiet entwickelt werden. Öffentliche unterirdische Parkierungsanlagen mit Zugängen zu öffentlichen Strassen unterstützen dieses Ziel.</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> _ Unterirdische Parkierung für Sittersch Eija in den Vorschriften zum Detailnutzungsplan/Quartierplan mit Planungspflicht im Rahmen der Ortsplanungsrevision festhalten. _ Unterirdische Parkierung am Ortseingang bei der Planung zur Strassenraumaufwertung der Hauptstrasse berücksichtigen (siehe Massnahme V4), z.B. bei der Erstellung eines Betriebs- und Gestaltungskonzeptes und/oder Verkehrsrichtplans.

V6 Oberirdische öffentliche temporäre Parkierung

Strategieverweis	<p>F Synergien zwischen den unterschiedlichen Verkehrsträgern, öffentlichen Einrichtungen und Freiräumen werden genutzt.</p> <p>I Für den motorisierten Verkehr gilt die 3V-Logik: Verkehr vermeiden, verlagern, verträglich gestalten.</p>
Beschrieb	<p>Grossveranstaltungen, welche zum Zusammenhalt des Dorfes, zur Identifikation und Belebung beitragen, den regionalen Bekanntheitsgrad steigern und den Tourismus fördern, sollen unterstützt werden. Hierzu werden temporär Möglichkeiten zur oberirdischen Parkierung an Schlüsselstellen angeboten. Die Nähe zu Veranstaltungsorten, wie dem Ortskern sind ebenso massgebend wie die Zugänglichkeit zu öffentlichen Verkehrsträgern und dem Langsamverkehrsnetz (siehe Massnahmen V1 bis und mit V3).</p>
Umsetzung	<p>_ Berücksichtigung mittels Vorschriften zur Zone für Sport und Erholung im Baureglement im Rahmen der Ortsplanungsrevision.</p>

V7 Neue Strasse Sittersch Eija

Strategieverweis	<p>H Die Verbindung nach Visp wird gestärkt.</p> <p>I Für den motorisierten Verkehr gilt die 3V-Logik: Verkehr vermeiden, verlagern, verträglich gestalten.</p>
Beschrieb	<p>Trotz konsequenter Massnahmen zum Vermeiden von zusätzlichem Verkehr (Ausbau öffentlicher Verkehr, autoarme Siedlung) wird solcher mittels Entwicklungsschwerpunkt Sittersch Eija in überschaubarem Masse generiert. Dieser soll mit einer neuen Anbindung über den Baltschiederbach gebündelt und anschliessend über die Hauptstrasse nach Visp abgeleitet werden. Somit werden die Wohnquartiere entlang Kreuzmatten-, Schmitten- und oberer Hauptstrasse geschont.</p>
Umsetzung	<p>_ Die Umsetzung ist mit der Planung zur dritten Rhonekorrektur zu koordinieren.</p>

V8 Ortseingänge stärken

Strategieverweis	I Für den motorisierten Verkehr gilt die 3V-Logik: Verkehr vermeiden, verlagern, verträglich gestalten C Die Ortseingänge werden aufgewertet und gestärkt. A Die Siedlungsgrenzen sind klar ersichtlich und festgelegt.
Beschrieb	Die Orteingänge zeichnen das Bild Baltschieders massgebend mit. Durch die Stärkung der Torwirkung wird nicht nur das Ortsbild verbessert, sondern auch die Fahrweise ortsbildverträglich beeinflusst und für alle Verkehrsteilnehmenden sicherer. Besonders bei der leicht abfallenden Dorfeinfahrt im Nordwesten Baltschieders soll die Geschwindigkeit reduziert werden. Dies kann durch Quer- sowie Horizontalversätze, ortsbauliche Möblierung und ähnliche flankierende Massnahmen mit Torwirkung erreicht werden.
Umsetzung	– Die Stärkung der Ortseingänge durch bauliche Massnahmen wird geprüft mittels Betriebs- und Gestaltungskonzept und / oder Verkehrsrichtplan (siehe Massnahme V4).

5.3 Massnahmen Grün- und Freiräume



Abb. 5 Schlüsselstrategie Grün- und Freiräume: «Vorhandenes Potenzial nutzen»

L1 Grünraumaufwertung am Baltschiederbach-Delta

Strategieverweis	<p>K Der Naherholungs- und Erlebnisraum wird gefördert.</p> <p>L Wertvolle Natur- und Landschaftselemente werden geschützt und erhalten.</p> <p>D Die ortsbildprägenden Grün- und Freiräume werden erhalten und gepflegt.</p>
Beschrieb	<p>Der Baltschiederbach und die Rhone generieren natürliche Grünachsen. Durch die bevorstehende Renaturierung werden diese ausgebaut. Besonders das Baltschiederbach-Delta soll vergrössert werden. Hierbei kann die bestehende Waldfläche miteinbezogen und, wo möglich, mit den Grünachsen des Gewässerraumes verbunden werden. Dadurch wird auch eine räumliche Trennung zwischen den unterschiedlich genutzten Räumen von Sittersch Eija (Wohnen, öffentliche Nutzungen, stillen und mässig störendes Gewerbe, siehe Massnahme S3) und dem Gewerbegebiet Rottubett gefördert. Auch die Renaturierungsabsichten von Visp am gegenüberliegenden Rhoneufer tragen zu einer umfassenden Aufwertung des Baltschiederbachdeltas und dessen Erlebnisraumes bei.</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> _ Grünraumsicherung am Baltschiederbach-Delta mittels Vorschriften im Baureglement zum Entwicklungsschwerpunkt Sittersch Eija (siehe Massnahme S3) _ Koordination mit Vorhaben zur Rhonekorrektur

L2 Grünachsen stärken die Siedlungsstruktur

Strategieverweis	<p>K Der Naherholungs- und Erlebnisraum wird gefördert.</p> <p>L Wertvolle Natur- und Landschaftselemente werden geschützt und erhalten.</p> <p>A Die Siedlungsgrenzen sind klar ersichtlich und festgelegt.</p>
Beschrieb	<p>Mehrere prägende Grünachsen durchziehen Baltschieder. Eine davon bildet sich aus dem Bachbett des Baltschiederbaches und des in die Siedlungsstruktur hineinflussenden Berghangs. Diese natürliche Grünachse und die damit bestehenden Siedlungsstrukturen, insbesondere von Kummen, sollen durch eine klare Grenze zwischen Bebauung und Grünraum gestärkt werden. Dadurch soll der zweite Ortseingang am Baltschiederbach gestärkt und Kumme/Rottubett die Möglichkeit zur Entwicklung eines eigenen, urbanen Charakters gegeben werden.</p> <p>Weiter umfasst das am Hang liegende Erb einen natürlichen Grüngürtel welcher die historische Charakteristik des Dorfes schützt. Das weitere Bestehen dieser Grünachse soll garantiert werden.</p>
Umsetzung	<p>– Die Bauzonengrenzen werden im Rahmen der Ortplanungsrevision festgelegt. (siehe Massnahme S1)</p>

6. Bedeutung und Umsetzung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes

Das räumliche Entwicklungsleitbild dient als Grundlage für die weiteren Entwicklungsbestrebungen der Gemeinde Baltschieder. Darauf stützen sich insbesondere die anschliessende Festlegung des Siedlungsgebiets und die Revision der grund-eigentümerverbindlichen Planungsinstrumente (Zonennutzungsplan, Bau- und Zonen-reglement).

Als Sofortmassnahmen werden in erster Linie angestrebt:

1. Die längerfristigen Siedlungsränder werden als solche bewusst gestaltet und festgelegt.
2. Umsetzung von Massnahmen zur Erschliessung der wertvollen Grünachsen durch den Langsamverkehr.
3. Vorantreiben der Planungen zum Entwicklungsschwerpunkt Sittersch Eija.

7. Verfahren

7.1 Öffentliche Mitwirkung

Es ist beabsichtigt das Räumliche Entwicklungskonzept der Bevölkerung im Rahmen einer öffentlichen Mitwirkung zur Einsichtnahme und Rückmeldung Verfügung zu stellen. Die Eingaben werden ausgewertet, das Ergebnis veröffentlicht und das Dokument allenfalls überarbeitet.

Kapitel wird nach Abschluss der Mitwirkung ergänzt.

7.2 Genehmigungsvermerke

Öffentliche Mitwirkung vom bis

Beschlossen durch den Gemeinderat am:

Der Gemeindegeschreiber

Der Gemeindepräsident

